

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn bei der Veranstaltung „Nein zu Gewalt an Frauen“ anlässlich der Frauenkulturtag im Rhein-Sieg-Kreis am Donnerstag, den 25. November 2004 um 19.00 Uhr; Meys-Fabrik in Hennef

Es gilt das gesprochene Wort!

Ich freue mich, heute, hier in der Meys-Fabrik in Hennef, am internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ an der Abschlussveranstaltung der kreisweiten Frauenkulturtag mitzuwirken.

Für diese Veranstaltung den internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ zu wählen, finde ich richtig und zutreffend.

Warum?

Es ist wichtig, die Öffentlichkeit für das Thema „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ zu sensibilisieren. Gerne unterstreiche ich das Motto des internationalen Tages „frei leben ohne Gewalt“. Dies muss für jeden Menschen, für jede Frau und jedes Kinder im Alltag normal sein.

Die beiden Ausstellungen, „Blicke hinter den Schleier – aus dem Alltag afghanischer Frauen“ und „Nein zu Gewalt an Frauen – frei leben ohne Gewalt“ zeigen die internationale Bedeutung des Themas. Gewalt findet in allen Ländern, in allen Schichten, sie findet überall statt. Jeder Mensch, jede Frau und ihre Kinder sollen in allen Ländern die Sicherheit haben, ohne Gewalt leben zu können. Aus diesem Grunde unterstütze ich die Aktivitäten im Rhein-Sieg-Kreis, die dieses Ziel Gewaltfreiheit aktiv angehen.

Dies geschieht im Rhein-Sieg-Kreis u.a. in den beiden Frauenhäusern – ein kreiseigenes und ein selbständiges. Sie geben Frauen, die Opfer von Gewalt wurden einen Ort der Ruhe und ein neues zu Hause. Ebenso leisten die Frauenberatungsstellen im Rhein-Sieg-Kreis einen wichtigen Beitrag. Sie sind Anlaufstellen für Frauen, die Rat und Unterstützung benötigen. Besonders hervorheben möchte ich, dass dort sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Frauen aktiv sind.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu benennen, die sich zu diesem Thema im Rhein-Sieg-Kreis engagieren.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Städte, Gemeinden und des Kreises unterstützen Sie gerne bei der Suche nach kompetenten Hilfeeinrichtungen.

Die heute zu sehenden Ausstellungen zeigen, dass auch in schwierigen Lebensumständen es immer Möglichkeiten gibt, konkret anzupacken und einen positiven Weg in die Zukunft aufzuzeigen. Sie verdeutlichen uns auch die Vielschichtigkeit des Themas „Nein zu Gewalt an Frauen“.

Es macht betroffen, festzustellen, dass auch in unserem direkten Umfeld Gewalt stattfindet. Wir können jedoch alle etwas dagegen tun, indem wir -falls wir Zeugin oder Zeuge von

Gewaltanwendung werden - Zivilcourage zeigen und Hilfe organisieren. Diese Veranstaltung soll dazu Mut machen. Verschiedene Institutionen stellen im Foyer ihre Arbeit vor und bieten ihre Hilfen an.

Bei den Organisatorinnen des heutigen Tages möchte ich mich ganz besonders bedanken, und zwar bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Hennef, Ilona Gerken, bei der Initiative Kunst Hennef, Monika Wrobel, bei dem Verein Frauen helfen Frauen Hennef, Rosemarie Krause, bei dem Verein fraulück e.V., Brigitte König

und bei der Gleichstellungsbeauftragten der Kreisverwaltung, Irmgard Schillo. In meinen Dank schließe ich alle Aktiven ein, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.